Numara 5 Kuruştur

ABONE
(Posta ücreti dahil olmak üzere)

	dahil için	harici için
Aylık	Türk lirası 1.50	RM. 5.—
Üç aylık	„ „ 4.25	„ 13.—
Altı aylık	„ „ 8.—	„ 25.—
Bir senelik	„ „ 15.—	„ 50.—

yıldan mahsuba.
Haftada 6 defa çıkar.

Idarehane:
Beyoğlu, Cansal sokak 7
Telgraf adresi: Türkpost
Telefon: 44.606.
Posta Kutusu: Istanbul 1260.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Kurus

BEZUGSPREISE

	Inland	Ausland
für 1 Monat	T. Pfd. 1,50	RM. 5.—
„ 3 Monate	„ 4.25	„ 13.—
„ 6 Monate	„ 8.—	„ 25.—
„ 12 Monate	„ 15.—	„ 50.—

oder Gegenwert
Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:
Beyoğlu, Cansal sokak 7
Drahtanschrift: Türkpost.
Fernsprecher: 44.606.
Postfach: Istanbul 1260.

11. Jahrgang Nr. 159 — Tageszeitung — Istanbul, Dienstag, 7. Juli 1936

Umfangreiche Zugeständnisse an die türkischen Forderungen in Montreux
Aufhebung der Sanktionen am 15. Juli - Danziger-Frage im englischen Unterhaus

Der Endkampf um das Blaue Band

—o—

Phantastische Versicherungssummen in London. — Ablösung der Riesenschiffe durch Schnell-Gleitboote?

Drei Wochen lang haben die größten Versicherungshalter bei Lloyds in London Kopfschmerzen gehabt. Heute ist von all diesem Wirrwarr nur noch eine schöne Versicherungspolice übrig geblieben, wonach das englische Riesenschiff „Queen Mary" mit vollen 4,8 Millionen Pfund Sterling versichert worden ist. Die Einleitung jener Versicherung war dramatischer als irgendeine der aufgelegten Versicherungen der letzten 20 Jahre. Den wichtigsten Personen wurden Zeichnungsaufforderungen zugeschickt. Man ermahnte jene sonst kalt und kühl rechnenden Geschäftsleute, ein wenig das nationale Moment dabei im Auge zu behalten. Ein Versicherungshalter nach dem anderen gab seine zustimmende Antwort. Zum Schluß war die Sachlage so: 2 Millionen Pfund Sterling wurden durch Lloyds unmittelbar gehalten. 1 Million Pfund Sterling konnte durch britische Provinzial - Versicherungsgesellschaften aufgebracht werden. Den Rest von 1,8 Millionen Pfund Sterling mußte nunmehr anstandshalber die britische Regierung als Garant übernehmen. Es dürfte noch rein zahlenmäßig interessieren, daß die Versicherungsprämie für das Riesenschiff „Queen Mary" 16.000 Pfund Sterling im Jahr beträgt.

Es ist nun so weit. Das große entscheidende Wettrennen um das Blaue Band, um die Trophäe, die der schnellste Dampfer der Welt für sich beanspruchen darf, steht bevor.

Als die „Normandie" zwischen dem 30. Mai und 3. Juni 1935 das Blaue Band mit der Ozean-Ueberquerung in 4 Tagen und 3 Stunden eroberte, erklärten die britischen Schiffskonstrukteure, die noch an der „Queen Mary" arbeiteten, daß es den Engländern nur auf die Bequemlichkeit für das Publikum und nicht auf irgend einen Rekord ankomme. Man erzählte sich, daß die „Normandie" zwar das Blaue Band habe, die Reisenden aber in Newyork auch „blaugeschüttelt" ausgebootet worden seien, denn der Riesenkasten habe während der Fahrt gewaltig gezittert.

Heute sind es die Franzosen, die immer wieder betonen, daß es ihnen keineswegs auf einen Rekord ankomme, sondern daß das Wohlbefinden der Gäste das Wichtigste sei und nach den bisherigen Feststellungen „Queen Mary" bedeutend mehr zittere als die „Normandie" es jemals getan habe.

Ein französischer Schiffsingenieur machte seinem Zorn in folgenden Worten Luft: „Das nennen die Briten nun fair play. Auf beiden Seiten stand es fest, daß man nur 150 bis 180.000 PS verwenden werde. Uns schwante schon Böses, als man den Bau der „Queen Mary" mit Leuten von Scotland Yard bewachen ließ. Heute haben wir die Bescherung. Die „Queen Mary" hat ihre 200.000 PS zur Verfügung. Damit kann man natürlich bequem jene 32 Knoten herausholen, die unsere „Normandie" im günstigsten Fall auch hätte schaffen können. Aber wir haben umgebaut, neubelastet, das Gewicht vergrößert.

„Queen Mary" wird sich das Blaue Band holen. Jener übereifrige Engländer, der die Jungfrau mit dem blauen Emailleband hat herstellen lassen, wird bei uns die Statue abholen und sie den Briten feierlichst überreichen. Aber ich sage nicht zuviel, wenn ich auf eine Ueberraschung hinweise, die im Laufe eines Jahres eintreten wird. Die „Normandie" hat nämlich 35.000 PS ungenützt im Hintergrund. Diese 35.000 PS können mit den bisher schon vorhandenen 160.000 PS verbunden werden. Es handelt sich um eine Kuppelung von Dampf- und Turbinen-PS. Wir holen es uns wieder — das Blaue Band!"

Ein witziger Franzose hat in diesen Tagen darauf hingewiesen, daß die „Queen Mary" 1936 das Blaue Band hole, die „Normandie" es vielleicht 1937 zurückerobere, 1938 aber der Duce einen Dampfer mit Namen „Addis Abeba" auf die Reise schicken werde, der noch schneller sei. Im Jahre 1945 sei man dann auf dem Punkt angelangt, daß jene Passagierdampfer überhaupt nur noch Maschinen in ihrem Rumpf bergen und keinerlei Passagiere mehr mitnehmen könnten. Und deshalb fragt er, ob es denn einen Zweck habe, diesen Wettkampf um ein paar Stunden, um ein paar Minuten, zum Schluß vielleicht sogar um ein paar Sekunden weiterzuführen.

Die führenden Schiffahrtsfachleute scheiden sich übrigens zur Zeit in 3 Gruppen in bezug auf „Riesenschiffe oder nicht Riesenschiffe". Die einen verlangten „Schwestern" für die „Normandie" und die „Queen Mary". Die anderen behaupten, daß nur Dampfer von 30.000 Tonnen Aussicht hätten, auf die Dauer wirtschaftlich zu bleiben. Die dritten aber meinen, daß man schon in absehbarer Zeit zu Ozean-Schnellbooten übergehen müsse, die durch irgendwelche Tropfenbautechnik mit einer geringen Anzahl zahlungskräftiger Fahrgäste schnell die Meere durchkreuzen oder genauer gesagt über jene Meereswogen dahinhuschen, die man heute noch mit 80.000 Tonnen und mächtigen Schrauben mühsam durchfurcht. Das Blaue Band wird nach der Meinung der Vertreter dieser letzten Ansicht in einigen Jahren nicht mehr einem Riesen, sondern einem Zwerg im Schiffbau zufallen.

Der Deutsche Botschafter beglückwünscht Ismet Inönü

Auch der Deutsche Orientverein spricht seine Glückwünsche aus

Ankara, 6. Juli (A.A.)

Anläßlich der Ernennung des Ministerpräsidenten Ismet Inönü zum Ehren-Doktor der Heidelberger Universität wurden folgende Telegramme ausgetauscht:

Exzellenz Ismet Inönü
Ankara

Genehmigen Sie bitte meine freudigen Empfindungen und meine wärmsten Glückwünsche anläßlich der Ehrung, mit der die Universität Heidelberg die Gefühle ihrer Wertschätzung und Bewunderung für die Person und das Werk Eurer Exzellenz zum Ausdruck brachte.

von Keller
Deutscher Botschafter

Exzellenz von Keller
Deutscher Botschafter

Tiefgerührt durch Ihre liebenswürdigen Glückwünsche anläßlich des mir von der Universität Heidelberg verliehenen Titels bitte ich Eure Exzellenz um die Genehmigung meines herzlichsten Dankes.

Ismet Inönü

Berlin, 6. Juli (A.A.)

Exzellenz Ismet Inönü

Anläßlich der Ernennung Eurer Exzellenz zum Ehren-Doktor der bedeutendsten deutschen Universität beeilen wir uns, die Gefühle unserer Anerkennung und Bewunderung für das große Werk zum Ausdruck zu bringen, das Sie zum Wohl und für die Entwicklung Ihres Volkes geschaffen haben.

Weigelt, Schneider
Deutscher Orientverein
Ausschuß Türkei

Weigelt, Schneider
Deutscher Orientverein
Berlin

Tiefgerührt durch das liebenswürdige Telegramm, das Sie mir anläßlich der Verleihung des Doktor-Titels der Heidelberger Universität gütigst sandten, bitte ich Sie um die Genehmigung meines herzlichsten Dankes.

Ismet Inönü

Ohne Aussprache angenommen

Genf, 6. Juli (A.A.)

Der Genfer „Koordinierungsausschuß" hat nach den französisch-englischen Vorschlägen den 15. Juli als Zeitpunkt für die Aufhebung der Sanktionen festgesetzt. Er beschloß ferner die Ernennung von Sachverständigen, die mit der Prüfung des technischen Standpunktes bei dem Mechanismus der Sanktionen, wie er gegen Italien gespielt hatte, beauftragt werden, um nützliche Schlüsse für die Zukunft zu ziehen.

•

Genf, 6. Juli (A.A.)

Der vorgeschlagene Zeitpunkt für die Aufhebung der Sanktionen wurde ohne Aussprache auf Grund der von England und Frankreich bei Unterstützung durch die indischen und australischen Delegierten gemachten Vorschläge angenommen.

In einer kurzen Ansprache dankte Präsident Vasconcellos seinen Kollegen und erklärte sodann die Sitzung für geschlossen.

Bemerkenswerte Zurückhaltung in Rom

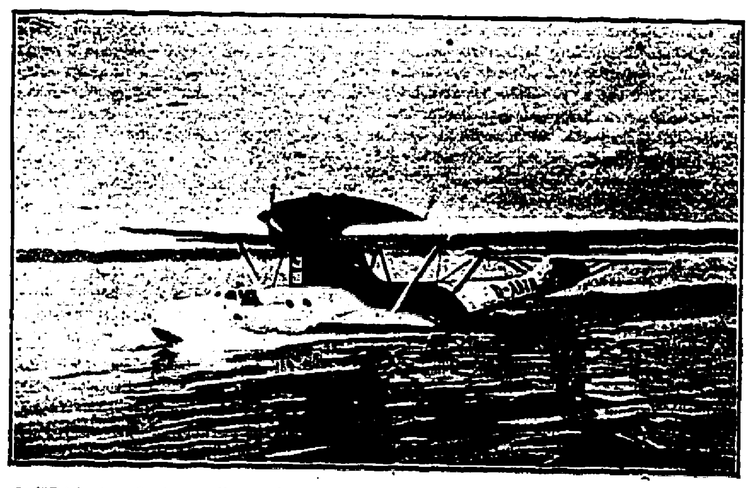
Rom, 7. Juli.

In den maßgebenden italienischen Kreisen hat man die Nachricht von der nunmehr festgesetzten Aufhebung der Sanktionen mit bemerkenswerter Zurückhaltung aufgenommen. Ausdrücklich wird in diesen Kreisen bemerkt, daß man die Aufhebung der Sanktionen mit der gleichen Gelassenheit zur Kenntnis nehme, wie man vor 9 Monaten den Beginn der Sanktionen entgegengenommen habe.

•

Was die Fortsetzung der Konferenz von Montreux anbetrifft, so wird erklärt, daß Italien vorläufig nicht zur Meerengen-Konferenz kommen werde. Italien habe keinen Anlaß zu einer Zusammenarbeit, solange die von England im Mittelmeer geschlossenen Flottenverträge in Kraft bleiben.

Im Dienste zweier Erdteile



Anläßlich der Indienststellung der „Ostmark", des neuen Flugzeugschleuderschiffes der Deutschen Lufthansa, wurde auch ein neues Flugbootmuster zum ersten Male katapultiert. Da bisher wie allgemein bekannt nur die Dornier-Wale, die seit 2½ Jahren den regelmäßigen Post- und Frachtluftverkehr über den Südatlantik versehen, eingesetzt wurden, wurde das Flugboot meist auch als „Wal" angesehen. Es handelt sich jedoch, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, um das neue Dornier-Langstreckenflugboot D 18.

Der Irrtum ist daraus zu erklären, daß das neue Flugboot die Grundprinzipien der Walkonstruktion beibehalten hat. Die äußeren Formen lassen jedoch erkennen, daß Dornier bei der Erbauung alle in der Zwischenzeit erreichten Fortschritte auf ärodynamischem Gebiete angewandt hat. So ist es möglich geworden, daß das Flugboot bei einer Reisegeschwindigkeit von 225 km einen Flugbereich von 4600 km ohne Zwischenlandung durchfliegen kann, wie es der von der Deutschen Lufthansa letzthin durchgeführte 20½-stündige Flug bewiesen hat. Damit hat das Dornier-Flugboot Do 18 die Voraussetzungen zur Ueberquerung des Nordatlantik erfüllt.

Glückwunschwechsel zwischen Atatürk und König Eduard VIII.

Ankara, 6. Juli (A.A.)

Anläßlich des Geburtstages des Königs von England wurden zwischen Atatürk und Eduard VIII. folgende Telegramme gewechselt.

S. M. König Eduard VIII.
London

Anläßlich des Geburtstages übermittle ich Ew. Majestät meine aufrichtigsten Glückwünsche und meine besten Wünsche für das persönliche Wohlergehen und das Glück des britischen Reiches.

K. Atatürk

An den Präsidenten der Türkischen Republik
Ankara

Für die liebenswürdigen Glückwünsche und Wünsche, die Sie mir anläßlich meines Geburtstages übermittelt haben, danke ich Ihnen herzlichst.

Eduard VIII.

—o—

Der Präsident der G.N.V.

Der Präsident der G.N.V. Abdülhalik Renda ist mit dem Expreß aus Ankara kommend in Istanbul eingetroffen. Renda begab sich nach seiner Ankunft sofort nach Florya. Später stieg er im „Pera-Palast" ab.

Der Innenminister in Istanbul

Innenminister Şükrü Kaya ist aus Bursa kommend in Istanbul eingetroffen. In seiner Eigenschaft als Generalsekretär der Volkspartei hat er sich mit den Parteiangelegenheiten des Vilayets beschäftigt. Der Vali Muhiddin Ustündağ gab dem Minister über die Arbeiten des Vilajets Auskunft.

•

Es verlautet, daß das Büro des Generalsekretariats der Volkspartei demnächst — und zwar für die Sommermonate — aus Ankara nach Istanbul verlegt wird.

—o—

Blum trifft Vorsichtsmaßnahmen

Paris, 7. Juli.

Der französische Ministerpräsident Blum hatte gestern mit den zuständigen Stellen eine längere Beratung über die Ordnungsmaßnahmen für die zu erwartenden Kundgebungen anläßlich des französischen Nationalfeiertages am 14. Juli.

Dabei wurden auch Maßnahmen besprochen, die eine Wiederholung von Kundgebungen und Zwischenfällen, wie sie sich am Sonntag in Paris abgespielt haben, verhindern sollen.

Montreux: Aussprache über Abänderungsanträge

Montreux, 6. Juli (A.A. n. Havas)

Die Meerengen-Konferenz hat ihre Arbeiten heute vormittag wieder aufgenommen. Bei der Eröffnungssitzung brachte Lord Stanley Abänderungsanträge zum Art. 6 des türkischen Vertragsentwurfes ein. Diese Aenderungen enthalten umfangreiche Zugeständnisse an die türkischen Forderungen. Man nimmt an, daß die Meerengen-Konferenz ihre Arbeiten mit einem Uebereinkommen zwischen Frankreich, England, Japan, Sowjetrußland und Italien, dessen Teilnahme noch erwartet wird, Ende dieser Woche abschließen wird. Die zwei wichtigsten Punkte dieses Uebereinkommens sind:

1. die allgemeine Rechtsfrage bezüglich der Rechte der Staaten, die am Schwarzen Meere liegen, und der Mächte, die Souveränitätsrechte über den einzigen zum Schwarzen Meer führenden Weg besitzen;

2. die Organisierung der Sicherheit auf dem Mittelmeer.

•

Montreux, 6. Juli (A.A.)
(Vom Sonderberichterstatter)

Die Meerengenkonferenz ist heute wieder zusammengetreten.

Sie hat die Beratungen des neuen Entwurfes mit 26 Artikeln aufgenommen, der von der englischen Abordnung vorgelegt worden ist und der auf dem türkischen Entwurf beruht. Ueber diesen Entwurf war sowohl in Besprechungen im technischen Ausschuß als auch in besonderen Aussprachen eine Uebereinstimmung erzielt. Die Konferenz hat bereits die Aussprache über die sechs ersten Artikel des englischen Entwurfes abgeschlossen.

•

Montreux, 6. Juli (A.A.)

In der Vollsitzung der Konferenz erstattete der Vorsitzende des technischen Ausschusses, Contzesco, einen Bericht über die Arbeiten des Ausschusses. Der Vorsitzende teilte mit, daß die englische Abordnung einen neuen Abkommens-Entwurf unterbreitet habe.

Lord Stanley hob hervor, daß der vorgeschlagene Text keinen neuen Vorschlag darstelle, sondern daß er das Ergebnis der Umarbeitung des türkischen Entwurfes sei, indem den Punkten Rechnung getragen worden sei, über die im technischen Ausschuß eine Einigung erzielt wurde.

Nach einem Gedankenaustausch beschloß die Konferenz, den neuen Wortlaut zu beraten, um ihn dem türkischen Abkommensentwurf anzugleichen.

Die Konferenz setzte hierauf die Beratung des Entwurfes fort. Die Aussprache über die Einleitung wurde bis zum Abschluß der Beratung der einzelnen Artikel aufgeschoben.

Artikel 1 und 2 wurden ohne jegliche Beanstandung angenommen.

Art. 3 wurde vorläufig angenommen. Solange der Wortlaut der Beilage nicht beraten und angenommen ist, ist diese vorläufige Annahme für keine der Delegationen bindend.

Art. 4 wurde mit einigen Abänderungen angenommen. Es wurde beschlossen, daß die Gesundheitskontrolle sowohl bei der Einfahrt als auch bei der Ausfahrt vorgenommen wird. Die Kontrollgebühr wird jedoch nur einmal erhoben.

Art. 5 wurde unter Vorbehalt der endgültigen Fassung des Art. 23 über die Pflichten der Türkei als Mitglied des Völkerbundes angenommen.

Art. 6 gab zu einem Meinungsaustausch Anlaß. Die Abgeordneten Bulgariens und Rumäniens teilten mit, daß es vorteilhafter sei, durch die Annahme einer Formel, die der entsprechenden Formel des Lausanner Vertrages gleicht, manche Formen der Unterstützung des Feindes näher zu erläutern.

Politis betonte, daß sich der Sinn der Unterstützung des Feindes auf die Dienste beziehen müsse, die man entgegen den Neutralitätspflichten, die durch internationale Rechtsgrundsätze klar umrissen sind, dem Feinde erweise. Die türkische Abordnung erklärte, daß eine nähere Erläuterung dieser Auslegung, die vollkommen ihrem Standpunkt entspreche, überflüssig ist. Hierauf nahm die Konferenz Art. 6 an.

Die Konferenz wird morgen um 10 Uhr vormittags wieder tagen.

Italien und die Meerengenkonferenz

Montreux, 6. Juli (A.A. n. Havas)

Bis gestern abend erwartete man, daß Italien offiziell an der Meerengen-Konferenz teilnehmen würde. Da Italien jedoch schweigt, nimmt man jetzt an, daß es zur Konferenz nur einen Beobachter senden wird. Die mögliche Zürckhaltung Italiens nach Aufhebung der Sanktionen wird, wie verlautet, mit der Aufrechterhaltung der Verständigung unter den Staaten des Mittelmeeres begründet. Rom macht keine Unterscheidungen zwischen dieser Verständigung und den Maßnahmen, die sich aus dem Art. 16 des Völkerbundspaktes ergeben.

Lord Stanhope nach London zurückgekehrt

London, 6. Juli (A.A.)

Lord Stanhope ist aus Montreux, wo er die britische Delegation geleitet hatte, nach London zurückgekehrt. Lord Stanley tritt an seine Stelle.

Greiser: Ich bin fest entschlossen, den Einmischungen des Völkerbundskommissars ein Ende zu machen

Besondere Beachtung in der italienischen Presse

Berlin, 6. Juli (A.A.)

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Völkischen Beobachters" erklärte der Danziger Senatspräsident Greiser:

„Wenn der Völkerbund weiter fortfährt, sich in die inneren Danziger Angelegenheiten einzumischen, dann werden wir an den Aussprachen über Danziger Angelegenheiten in Genf nicht mehr teilnehmen. Ich bin fest entschlossen, alles mögliche zu tun, um der Einmischung des Danziger Völkerbundskommissars in die inneren Danziger Angelegenheiten ein Ende zu machen. Eine Aenderung der Beziehungen zwischen Danzig und Genf wird die deutsch-polnischen Beziehungen in keiner Weise berühren. Im Gegenteil, sie wird sie verbessern."

Eden spricht über Danzig

London, 7. Juli.

Im englischen Unterhaus hatte gestern Außenminister Eden eine Reihe von Anfragen über Danzig zu beantworten.

Eden antwortete zunächst im allgemeinen, daß die Danziger Angelegenheit vor dem Rat verhandelt worden sei. Auf eine Anfrage, ob es zweckmäßig sei, beim Völkerbund eine Volksabstimmung in Danzig vorzuschlagen, erwiderte der Außenminister, daß die Angelegenheit vertragsgemäß geregelt sei, und bestätigte später, daß England in enger Verbindung mit der polnischen Regierung handeln werde.

Eden sprach dann im Unterhaus auch über den Völkerbund selbst und teilte mit, daß die nächste Tagung am 21. September beginnen werde. Die Frage der Reform des Bundes werde zur Zeit unter englischer Führung geprüft und auf der nächsten Tagung behandelt werden.

Im englischen Kabinett gab Eden gestern nachmittag einen Bericht über das Ergebnis der Genfer Beratungen.

Die Reichweite des Danziger Problems

Rom, 7. Juli.

Der Vorstoß des Danziger Senatspräsidenten Greiser hat eine besondere Beachtung in der italienischen Presse gefunden.

Nach Ansicht des Blattes Messagero gehen die an das Danziger Problem geknüpften Betrachtungen weit über die Beziehungen Danzigs zum Völkerbund hinaus. Es gehe hier, so meint die Zeitung, um die Beziehungen Deutschlands zum Völkerbund und um die Rückkehr Deutschlands nach Genf. Es sei müßig, von einer deutschen Mitarbeit und einer deutschen Rückkehr nach Genf zu sprechen, wenn sich Europa nicht zu einem Kurswechsel entschließe.

Die weiteren Pläne des Negus noch nicht bekannt

Genf, 6. Juli (A.A.)

Der Negus, der sehr niedergedrückt ist, hat seine Gemächer seit der Samstagabstimmung in der Vollversammlung des Völkerbundes nicht verlassen. Er weigert sich, die Journalisten zu empfangen und seine zukünftigen Pläne bekanntzugeben. Augenblicklich, so führt man in der Umgebung des Negus aus, hat er nur einen Wunsch: Seine in England gebliebenen Kinder wiederzusehen. Erst später wird er seine Pläne festlegen.

Der Negus reiste gestern abend um 22,15 Uhr über Paris nach London. In seiner Begleitung befanden sich der äthiopische Gesandte in London, Dr. Martin, und Ras Kassa. Nur einige Personen hatten sich am Bahnhof eingefunden, als er Genf verließ. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Ras Nassibu ist in Genf geblieben.

•

Paris, 6. Juli (A.A.)

Der Negus ist heute morgen um 8,30 Uhr in Begleitung des Ras Kassa in Paris eingetroffen. Er verweigerte jede Unterredung.

•

London, 6. Juli (A.A.)

Der Negus ist heute auf dem Victoria-Bahnhof in London angekommen, wo er von einem Vertreter des Foreign Office begrüßt wurde.

Aethiopien zum Widerstand entschlossen

London, 5. (A.A.)

Die gesamte äthiopische Bevölkerung außerhalb Addis-Abebas ist einmütig entschlossen, den Feind bis zum Ende zu bekämpfen, sobald die Regenzeit einsetzen wird, erklärte der Sekretär der äthiopischen Gesandtschaft auf einer Volksfriedenstagung. Die Aethiopier sind entschlossen, sogar mit Stöcken zu kämpfen. Sie werden für die Unabhängigkeit ihres Vaterlandes kämpfen, bis der grausame Feind von der Erde vertrieben ist, die ihren Vorfahren heilig war oder bis kein Aethiopier mehr übrig bleibt, der zum Kampf fähig ist. Wir fordern von keinem Lande, das Blut seiner Soldaten zu vergießen, um unsere Unabhängigkeit zu retten. Wir wollen nur ein wenig Geld, um Waffen und Munition zu kaufen. Die äthiopischen Krieger werden das übrige tun. Wir wurden durch die Sorglosigkeit Europas verraten. Kein Opfer, nicht einmal die Vernichtung eines alten und unschuldigen Volkes, wie es das äthiopische ist, kann das Gespenst des Krieges verscheuchen, das über Europa und der Welt sichtbar wird.

—o—

Streikunruhen in Alexandrien

Alexandrien, 7. Juli.

Zu größeren Streikunruhen kam es gestern in Alexandrien.

Die Belegschaft der Straßenbahnen versuchte, nachdem sie die vom Arbeitsamt gemachten Einigungsvorschläge abgelehnt hatte, die Elektrizitäts-Zentrale zu stürmen.

Bei dem Zusammenstoß mit der herbeigeeilten Polizei gab es mehrere Verletzte.